

DRG und ePatients – eine «liaison dangereuse»?

Ab Januar 2012 wird die Spitalfinanzierung mit dem System SwissDRG neu geregelt. Bis dahin bleiben nur noch ein paar Wochen...



Effizienzsteigerung oder falsches Anreizsystem?

Die Hoffnungen, die mit dem Systemwechsel in der Spitalfinanzierung verbunden sind, sind gross. Effizienzsteigerung, Vergleichbarkeit, Transparenz und Prozessoptimierung bei gleichbleibender Versorgungsqualität. Damit halten ungewohnt ökonomische Zielsetzungen und Forderungen Einzug ins Gesundheitssystem. Dass sich darauf eine Gegnerschaft formiert, war abzusehen. Die DRG-Gegner befürchten eine Verschlechterung der Situation für Patienten und Personal durch falsche ökonomische Anreize, die zu höheren Kosten im Gesundheitswesen führen.

Interessant ist, dass die Diskussion um DRG ausschliesslich im Bermudadreieck von Leistungserbringern, Versicherern und Gesundheitspolitik geführt wird. Ein wesentlicher Akteur, die Öffentlichkeit, die als Patient oder Steuerzahler, früher oder später die Folgen der Entscheidung mitzutragen hat, ist an dieser Diskussion nicht beteiligt.

ePatient-Bewegung und partizipative Medizin

Von dieser Diskussion und den Vertretern der verschiedenen Pro- und Contra-Lager fast unbeachtet ist eine neue Bewegung im Gesundheitsbereich am Entstehen. Im Zuge der Web 2.0-Bewegung entsteht eine vernetzte Konsumenten- und Patientengeneration, die sich selber als «ePatients»

(empowered patients) bezeichnen. Sie kommunizieren und informieren sich auf vielfältige Weise, nutzen das Internet, lesen und schreiben in Blogs, vernetzen sich, kommunizieren mit anderen Patienten und Ärzten in Portalen und virtuellen Sprechstunden, tauschen Gesundheitsdaten aus und beeinflussen damit im Sinne einer partizipativen Medizin Diagnose, Arztwahl, Medikation und Therapie. Laien und Patienten sehen sich zunehmend weniger als passive Empfänger von Gesundheitsdienstleistungen, sondern als aktive und selbstbestimmte Kommunikationspartner. Und sie fordern vom Gesundheitssystem Kommunikation, Partizipation und Transparenz.

System versus Netzwerk

Wie ist diese soziale Bewegung der ePatients mit den Bemühungen um DRG in Einklang zu bringen? DRG und ePatient-Bewegung verkörpern zwei völlig verschiedene Denkmodelle: Auf der einen Seite stehen Standardisierung, Effizienzsteigerung, Rationalisierung, Controlling und dies in dem mehr oder weniger geschlossenen System Spital. Die ePatients ihrerseits betonen ihren Anspruch auf Individualisierung, personalisierte Betreuung, umfassende Versorgung, Wahlfreiheit, Transparenz und weitreichende Kommunikation unter Einbezug ihres offenen Netzwerks. Kurz: System vs. Netzwerk – zwei grundsätzlich verschiedene gesellschaftliche Ordnungsmodelle, die heute in fast allen gesellschaftlichen Bereichen auf Konfrontationskurs gehen.

Vom Gesundheitssystem zu Gesundheitsnetzwerken

Das DRG-System fordert eine Optimierung von Strukturen und Prozessen, dabei sollte nicht vergessen werden, sich auch Gedanken zu den Kommunikationsprozessen zu machen, dazu nämlich wie z.B. mit Patienten und deren sozialem Umfeld und Netzwerk transparent, gleichberechtigt, bereichs- und akteursübergreifend kommuniziert wird.

ePatients tragen durchaus zur Effizienz des Systems bei: Sie sind informiert, tragen Verantwortung für ihre eigene Gesundheit und sind bereit zu Kooperation, wenn Transparenz und Partizipation die Kommunikation prägen. Durch die Beteiligung von Patienten an Innovation und gemeinsamer Wertschöpfung wird das Gesundheitssystem und jede einzelne Institution nicht nur effizienter, sondern auch wirksamer.

Autorin: Prof. Dr. Andréa Belliger, Institut für Kommunikation & Führung und Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Luzern

CAS eHealth – Gesundheit digital

Berufsbegleitender Weiterbildungskurs zu den Themen

- Zukunft Gesundheit – künftige Entwicklungen, neue Märkte, innovative Businessmodelle
- Gesundheit 2.0
- Gesundheitssystem vs. Gesundheitsnetzwerke
- Empowered Patients und kommunikative Health Professionals
- Partizipative Medizin
- Health Literacy
- Patientenkommunikation in Zeiten von Facebook, YouTube, Twitter & Co.
- Recht & Datenschutz

Zielgruppe: Health Care Professionals, Fach- und Führungspersonen im Gesundheitswesen (öffentliche Verwaltung, Spital- und Heimverwaltung, Krankenkassen, Versicherungen, Pharmabereich, Medizinaltechnik)

Dauer: 10 Samstage in Luzern, Februar bis Juli 2012

Weitere Informationen: www.master-ehealth.ch
Der detaillierte Lehrplan kann bestellt werden bei: info@ikf.ch